

Erheint wöchentlich viermal:
Freitag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.

Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
abgeholt für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pfg.
Für Montabaur (frei ins Haus
gebracht f. 1/2 Jahr) 1 M. 25 Pfg.
In der Geschäftsstelle abgeholt
für 1/2 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigegebühren:
für die Gekloppt. Garnon-
zelle oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzelle 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirkungsvolle Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 21.

Montabaur, Samstag, den 7. Februar 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden die vom 1. April d. J. ab gültigen Kriegsbeordnungen und Passnotizen vom 10. bis 25. März d. J. durch die Post übersandt werden.

Die bis jetzt noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachten Wohnungs- und Berufsveränderungen sind sofort dem Bezirksfeldwebel zu melden.

Jeder Mann des Beurlaubtenstandes, der bis zum 25. März d. J. abends keine Kriegsbeordnung oder Passnotiz erhalten hat, muß dies bis zum 31. März d. J. seinem Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich melden.

Nichterstattung der Meldung wird bestraft.
Die vom 1. April d. J. ab nicht mehr gültigen alten (gelben) Kriegsbeordnungen und Passnotizen sind an diesem Tage durch die Inhaber selbst zu vernichten und die neuen (roten) haben sie zugleich einzukleben.
Oberlahnstein, den 2. Februar 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung weise ich die Ortspolizeibehörden an, diese Bekanntmachung in Ihren Gemeinden, insbesondere in den dazu gehörigen alleinstehenden Betrieben, Höfen und Mühlen in geeigneter Weise mehreremal sofort zu veröffentlichen.
Montabaur, den 4. Februar 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Die neuen Männer für Elsaß-Lothringen.

Nach den Rücktrittsgesuchen der Inhaber der obersten Regierungsstellen in Straßburg begann in der Presse ein großes Raten über die Nachfolger. Nichts von dem, was manche Blätter „bestimmt zu wissen glaubten“, „von gut unterrichteter Seite gehört hatten“ und „positiv mitzuteilen in der Lage waren“, hat sich bewahrheitet. Die Namen der wirklichen Nachfolger, des nunmehrigen Staatssekretärs Grafen v. Roeder und des Unterstaatssekretärs Frhrn. v. Stein, waren nirgends auch nur flüchtig erwähnt worden. Ihre Ernennung war eine Ueberraschung, aber keine unangenehme.

Weder der eine noch der andere ist bisher politisch hervorgetreten, aber beide, der eine von Geburt Preuße, der andere Bayer, gelten als tüchtige Beamte. Bemerkenswert ist, daß insbesondere aus den kommunalen Kreisen in und um Berlin dem neuen Staatssekretär warm anerkennende Abschiedsworte gewidmet werden. Darauf aber, daß die neuen Männer vor allem tüchtige Beamte

sind, kam es an, nachdem doch die letzte Zeit gezeigt hatte, daß dem Reichslande eben vor allem eine ruhige, sachliche, einheitliche Verwaltung not tut.

Ein Teil der Presse hat sich durch die verunglückten Vorherfagen über den Ersatz der zurückgetretenen oberen Beamten von Elsaß-Lothringen nicht abhalten lassen, das Raten fortzusetzen und Kandidaten für die Nachfolge auf dem Statthalterposten zu präsentieren, natürlich wieder mit den üblichen Floskeln für den Anspruch auf Kredit für leere Vermutungen. Damit wird es ebenso gehen, wie mit den früheren Ankündigungen. Ein besonders jünger Konjunkturmacher hat den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg als künftigen Statthalter bezeichnet und als Grund für den Aufschub des Rücktritts des Grafen Wedel um einige Monate herausgebracht, daß Herr von Bethmann-Hollweg erst das deutsch-englische Abkommen unter Dach und Fach bringen wolle, was nicht vor Ende März geschehen könne. Sicher ist aber, daß der Zeitpunkt für den Abschluß dieses Abkommens noch unbestimmt ist und der Reichskanzler nicht nach Straßburg überzusiedeln beabsichtigt. Der wahre Grund für das einstweilige Verbleiben des Grafen Wedel liegt einzig und allein darin, daß es erwünscht schien, unter ihm die neuen Regierungsmänner sich in ihre Aufgaben einzuarbeiten zu lassen. Wer dann sein Nachfolger wird, steht noch nicht fest, jedenfalls wird es nicht der Reichskanzler sein.

* Berlin, 4. Febr. Als Nachfolger des Grafen v. Roeder auf den Posten des Oberpräsidenten wird der Landrat des Kreises Prenzlau, Frhr. v. Malchahn genannt. Als Nachfolger des letzteren soll Prinz August Wilhelm von Preußen in Betracht kommen.

* Berlin, 4. Febr. (Landtag.) Die zweite Beratung des Etats wird fortgesetzt, und zwar beim Justizetat. Donnerstag 11 Uhr: Weiterberatung.

* Im Reichstag wurde am Mittwoch nach dem Etat des Reichsamts des Innern die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes besprochen.

* Berlin, 5. Febr. Unter dem Voritze des Grafen Schwerin-Löwitz traten gestern Abend die Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern zu ihrer 34. Konferenz zusammen.

* Trier, 4. Febr. Generalleutnant von Lindenan ist zum Gouverneur von Mexiko ernannt worden.

* Karlsruhe, 4. Febr. Die Besserung im Befinden der erkrankten Prinzessin Wilhelm von Baden hält an.

* Bei der gestrigen Ersatzwahl im 17. Badischen Reichstagswahlkreis erhielten Kölsch (natl.) 9919, Dr. Wirt (Ztr.) 12259 und Geiler (Soz.) 3032 Stimmen. Demnach ist die Stichwahl zwischen Nationalliberal und Zentrum notwendig. Dieselbe ist auf den 12. Febr. festgesetzt.

* Berlin, 3. Febr. Die Verhandlungen über die für Albanien erforderliche Anleihe und über einen auf

den Betrag dieser Anleihe alsbald zu gewährenden Vorschuß haben nach der Köln. Ztg. in der letzten Zeit Fortschritte gemacht. Ebenso dürfte nunmehr der Zeitpunkt nahe sein, wo die albanische Thronabordnung, vermutlich unter der Führung Effend Paschas, beim Prinzen zu Wied erscheinen wird.

* Wien, 4. Febr. Die „Albanesische Korrespondenz“ meldet aus Berlin: Die in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten über das Datum der Abreise des Prinzen Wilhelm zu Wied nach Albanien entsprechen nicht den Tatsachen. Der Prinz wird in den nächsten Tagen eine offizielle Erklärung abgeben, daß er entschlossen ist, dem Rufe der europäischen Großmächte zu folgen, und die angebotene Krone von Albanien anzunehmen. Hierauf wird der Prinz die albanische Deputation, die ihm die Krone von Albanien anbieten wird, in Neumied empfangen. Sobald der Prinz dieser Deputation die Erklärung abgegeben haben wird, daß er die Krone annimmt, wird er die Reise nach Durazzo antreten.

Locales und Provinzielles.

* Montabaur, 6. Febr. Die Allgem. Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis wird dem Postfach 1000 beitreten. Es wird dadurch bei der demnächstigen Beitragshebung den Arbeitgebern die Zahlung vereinfacht werden.

* Montabaur. (Gewerbeverein.) Ueber den am 5. d. abgehaltenen Vortrag des Syndikus der Handwerkskammer Wiesbaden, Herrn H. Schröder, der das Thema „Wichtige und lehrreiche Fälle aus der Handwerkskammer“ behandelte, wird in nächster Nummer ausführlich berichtet.

* Wetterbericht. Die Wetterlage hat sich nicht geändert. Hoher Druck bedeckt den ganzen Kontinent und beherrscht ausschließlich unsere Witterung. Eine Veränderung ist vorerst nicht zu erwarten. — Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, vielfach Dunst und Nebel, keine wesentliche Temperaturänderung, Nachtfrost, ziemlich ruhig.

* Ebernhausen, 4. Febr. Der im vorigen Jahre dahier gegründete Musikverein unter der Leitung des ehemaligen Militärmusikers Herrn Wolf Ruch veranstaltete am vorletzten Sonntag zur Kaisergeburtstagsfeier im großen Saale der Wwe. Schenkelberg einen musikalischen Abend, der sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, ein Beweis, daß man diesem Verein, der schon recht Tüchtiges leistete, das regste Interesse entgegenbringt. — Der Verschönerungsverein hielt am 3. d. im Vereinslokal bei Joh. Schenkelberg eine Kaisergeburtstagsfeier, wobei Herr Lehrer a. D. Zirkas in tiefdurchdachten und herzlich gehaltenen Worten Kaiser Wilhelm II. als Friedenskaiser feierte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Flügel, der stets in unermüdlicher Tätigkeit für die Bestrebungen des Vereins wirkt, sowie Herr Lehrer Sommerich aus Hahn sorgten durch Vorträge ernster und heiterer Art für reiche Ab-

Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Niemand war zu sehen, und unbedeutend erreichte Vohmann sein Bureau. Am liebsten hätte er die ihn anlagenden Papiere sofort den Flammen übergeben. Das konnte aber nur im Kesselhause geschehen, da in dem ganzen Gebäude kein Ofen vorhanden war, und mußte unbedingt den Verdacht des Diebstahls auf ihn lenken. Deshalb mußte er sein Vorhaben auf eine spätere Zeit verschieben. Er verschloß das Aktenschrän in seinem Schreibische. Dort war es vorerst unschädlich.

Kaum war das geschehen, als Stegmaier nach leisem Klopfen den Raum betrat. Der Eintritt des Kommerzienrats bewirkte ein heftiges Zusammenfahren Vohmanns. Sollte Stegmaier das Fehlen der Papiere bereits bemerkt haben? Was sollte er antworten, wenn er danach gefragt wurde? Im selben Augenblicke hatte indes der Direktor seine Geistesgegenwart wiedererlangt. Nur nicht erblühen und überrollen lassen. Ihn hatte niemand gesehen, folglich würde dreifaches Abbleugnen das einzige Ge-
wollene sein.

Aber Stegmaier kam in einer ganz anderen Angelegenheit, die zu erörtern ihm peinlich war. Von dem 2. Indebittale besaß er noch nicht die geringste Kenntnis. Er erkundigte sich zunächst, ob etwas Neues von dem brennenden Schachte gemeldet sei, was Vohmann, dem durch diese Frage ein Stein von der Brust zu fallen schien, verneinte.

Es entstand darauf eine Pause, die für beide gleich peinlich in sein. Was mag er nur noch wollen? fragte sich Vohmann, denn daß Stegmaier noch etwas auf dem Herzen haben mußte, sah er ihm deutlich an. Nach aber sollte er einige Zeit im ungewissen bleiben, denn Stegmaier war noch immer nicht im klaren darüber, wie er die ihn beschäftigende Angelegenheit so delikat wie möglich erledigen könne, ohne den Direktor direkt zu ver-

legen. Es konnte ja sein, daß es sich um eine ganz unvergängliche Transaktion des Direktors handelte, die er heute am Telephon unfreiwillig belauscht hatte. Doch Gewissheit mußte er sich verschaffen, denn wenn Vohmann seine Aktien von dem Werke, dessen kaufmännischer Leiter er war, losstieß, so zeigte das, daß er die Lage der Gruben für gefährdet hielt und mit einem starken Fallen der Kurse rechnete. Andererseits aber war eine solche Handlungswiese eine schürliche gegen die Gesellschaft, und deren Ausübung des Postens nicht wert, den er bekleidete. Eines solchen Schurkenstreiches hielt Stegmaier den Direktor indessen nicht fähig.

Der Kommerzienrat unterbrach endlich das peinliche Schweigen, indem er sich an den Direktor wandte: „Als ich heute früh mich mit dem Morgensternschachte telephonisch verbinden ließ, wurde ich durch ein Ferngespräch unterbrochen, das Ihr Bankier mit Ihnen führte, so daß ich ungewollt dieses Gespräch mit anhören konnte. Ich möchte Sie nun um Auskunft darüber gebeten haben, um welche Papiere es sich bei dem Verkaufe handelte.“

Erschröden verfiel sich Vohmann bei den ersten Worten, doch dann hatte er sich wieder in der Gewalt, konnte Stegmaier ja doch nicht wissen, was für Aktien er losgekauft hatte. Ironisch lachend gab er zur Antwort, daß er eine Anzahl fremder Aktien abgekauft hätte, um über genügend flüssige Mittel zu verfügen, damit er bei dem jetzt sicher eintretenden Fallen der Kurse der Gesellschaftsaktien letztere ankaufen könne. Er wolle sich das gute Geschäft nicht entgehen lassen.

Die Antwort leuchtete dem Kommerzienrat ein, der ja ebenfalls eine solche Transaktion im Sinne und bereits Kapitalien zu diesem Zwecke flüssig gemacht hatte. In Gedanken bat er deshalb seinem Gegenüber den häßlichen Verdacht ab, in den er es gehabt, dem gab er auch dadurch Ausdruck, daß er dem Direktor die Hand drückte und dabei erklärte: „Ich konnte es mir auch nicht denken, daß Sie etwas anderes im Auge gehabt hätten, mußte mich aber als Vorsitzender des Aufsichtsrats davon überführen. Jedenfalls danke ich Ihnen für Ihre Auskunft.“

Im übrigen können Sie sich auf meine Verschwiegenheit über Ihre Absichten verlassen.“

Lächelnd verneigte sich Vohmann, indes es triumphierend in seinen Augen aufblitzte, als er aber wieder aufgab, verriet nichts in den gleichmäßigen Zügen des Direktors, was in seinem Innern vorging.

Stegmaier bat darauf, telephonisch Erkundigungen über den Morgensternschacht einzuziehen, was Vohmann auf der Stelle tat. Die Arbeiten waren noch im vollen Gange. Der Brand wütete noch immer weiter.

Dankend verabschiedete sich der Kommerzienrat von dem Direktor, der dem Gehenden bis zur Tür das Geleit gab. Schmunzelnd rief sich Vohmann, als er wieder vor seinem Schreibtische saß, die Hände. Das ging ja über Erwarten gut, so daß er wohl annehmen konnte, die Aufsichtsratsitzung würde ebenfalls, ohne zu große Aufregung zu bringen, vorübergehen. Immerhin kam sie ihm sehr unangenehm. Wenn nur keine neuen Zwischenfälle eintreten wollten. Nichts durfte er unversucht lassen, um solche aus der Welt zu schaffen.

Wenn die Sitzung vorüberging, ohne seine Position ernstlich zu erschüttern, war diese gerettet, deshalb galt es, auf der Hut zu sein.

Drusch verhußte Gestalt huschte ins Zimmer und blieb an der Tür stehen. Auf die verwunderte Frage, was er wolle, erklärte der Sekretär, daß der Arbeiterschuß sämtlicher Belegschaften in seinem Zimmer warte. Er, der Sekretär, habe die Leute so lange zurückgehalten, da er den Herrn Kommerzienrat bei dem Herrn Direktor anwesend wußte. Er frage hiernit ergebenst an, ob er die Leute hereintreten lassen solle.

Das also war bereits eine jener Imponderabilien, die Vohmann neu in sein Kalkül einfügen mußte, denn sicher wollten ihm die Leute aufs neue Forderungen stellen, die ihm sattem bekannt waren. Nun, mit einigen Versprechungen, die nichts besagten und billig genug waren, wollte er sich diesen Zwischenfall schon vom Halse schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

(10)

wechsellung, so daß die Veranstaltung einen in allen Teilen befriedigenden Abschluß fand. — Die Freiwillige Feuerwehr feierte den Tag in der üblichen alljährlichen Weise durch gemüthliche Zusammenkunft. — Den Abschluß der Feier machte am letzten Sonntag der Gesangsverein Thalia durch ein Konzert mit gut ausgewähltem Programm, wobei von den zahlreich erschienenen Besuchern von hier und auswärts reichlicher Beifall für die gebotenen guten Leistungen gezollt wurde.

1. Arzbach. 2. Febr. Gestern fand dahier im Nassauer Hof eine von Mitgliedern und Interessenten stark besuchte Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Um 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Kaufmann F. J. Lehmler, die Versammlung und begrüßte dieselbe unter Worten des Dankes für den zahlreichen Besuch. Er verbreitete sich zunächst über den Zweck der heutigen Versammlung, indem er mitteilte, daß Herr Landesbankrentant Medenbach aus Nassau in Begleitung des zuständigen kom. Landesbankrentanten Schäfer aus Gms im Auftrag der Nass. Landesversicherungsanstalt in Wiesbaden gekommen sei, um über Zweck und Ziele der neu gegründeten Anstalt zu sprechen. Hier sei das Versicherungswesen nicht mehr neu, indem die hiesigen und benachbarten Krieger- und Militärvereine fast geschlossen bei der von ihm für den Kriegerverband und Unterwerterwald vertretenen Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerverbandes versichert seien. Die segensreich diese Anstalt wirke, haben die letzten Monate, in welchen mehrere Versicherte der hiesigen und benachbarten Vereine starben, bewiesen. Aber den außerhalb der Kriegervereine stehenden Bürgern habe es bis jetzt an einer wirklich soliden und billigen Gelegenheit zur Lebensversicherung gefehlt. Diesem Wunsch sei jetzt durch die vom Kommunal-Landtag in Wiesbaden ins Leben gerufene Nassauische Lebensversicherungsanstalt entsprochen. Nunmehr erteilte der Vorsitzende dem Herrn Rentanten das Wort. Derselbe verbreitete sich in fast 1½ stündigem Vortrag mit großer Geschicklichkeit in sehr klarer, volkstümlicher Weise über Zweck und Ziele der Nass. Lebensversicherungsanstalt. Er besprach eingehend die verschiedenen Versicherungseinrichtungen, so daß für alle Stände, besonders auch für den kleinen Mann der Einkauf in die Lebensversicherung sehr wertvoll sei. Die im November v. J. eröffnete Anstalt habe bis jetzt einen derartigen fast unerwarteten Erfolg zu verzeichnen, indem der wöchentliche Zuwachs in die Hunderttausende von Versicherungssummen laufe. Sehr eingehend besprach Herr Medenbach die Lebensversicherung als Schuldenheilungseinrichtung für Hypotheken. Nachdem Redner der Versammlung mitgeteilt hatte, daß Herr Bürgermeister Schupp und Herr Kaufmann F. J. Lehmler als Vertreter für die hiesige Gegend von der Anstalt angestellt seien, schloß er seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Der Versammlung wohnte auch Herr Bürgermeister Stein sowie mehrere Bürger aus Cadenbach bei, welche reges Interesse für die Sache zeigten. Der Vorsitzende sprach im Namen der Versammlung dem Herrn Redner seinen Dank aus für die schönen und klaren Ausführungen, und schloß um 6½ Uhr die Versammlung mit der Bitte um zahlreichen Beiritt.

**** Grenzhausen.** Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins sprach am Montagabend im Gasthof Gustav Remy Wwe. Herr Oberkommissar Jörg-Coblenz über die Nass. Lebensversicherungsanstalt. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen, für die ihm vonseiten des Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn Schlossermeister Heuser, der Dank abgestattet wurde. Herr Fleckenstein hob noch einmal die Vorzüge der neuen Versicherungsanstalt hervor und wies darauf hin, alle Anwesenden möchten durch Wort und Tat das neugeschaffene Institut festigen und ausbreiten helfen, damit es zum Segen der engeren Heimat wirken möge!

**** Freindiez.** 5. Febr. Bei den letzten, in diesen Tagen abgehaltenen Holzversteigerungen sind Preise wie noch nie zuvor erzielt worden. 4 Raummeter Buchenscheitholz kamen durchschnittlich auf 40 bis 41 Mark, 100 Astwellen durchschnittlich 18,40 Mark. Ja sogar stieg der Preis bei einzelnen im Scheitholz pro Raummeter bis zu 13 Mark.

**** Limburg.** Die Kassierer der Allgemeinen Krankenkassen von der Lahn, Westerwald und Taunus tagten am Montag hier im Gasthaus „Zum Roseneg“. Die Versammlung galt hauptsächlich der neuen Dienstordnung und dem Austausch von Erfahrungen in den neuen Kassenangelegenheiten.

**** Limburg.** 3. Febr. Erzellenz Ebermaier, Gouverneur von Kamerun, der seit einiger Zeit in Deutschland zur Erholung weilte, besuchte heute das hiesige Missionshaus (Mutterhaus der in Kamerun tätigen Pallottinermissionare). Unter Führung der Herren Patres Provinzial Kolb und Rektor Dieb besichtigte er mit großem Interesse eingehend sämtliche Einrichtungen der Missionsanstalt und sprach wiederholt seine Befriedigung über das Gesehene aus.

**** Hadamar.** 3. Febr. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde Dr. jur. Heinrich Decher gewählt. Herr Dr. Decher steht im 36. Lebensjahre.

**** Wiesbaden.** 4. Febr. Der Städtische Kurdirektor in Wiesbaden, Major a. D. v. Ebmeyer, tritt am 1. April 1915 in den Ruhestand. v. Ebmeyer war vor Jahren als Major Adjutant des Reichskanzlers v. Bismarck.

**** Wiesbaden.** 4. Febr. In dem Wettbewerb für den Neubau der Nassauischen Landesbank hat Geh. Baurat Moritz in Köln den 1. Preis erhalten; es ist der Erbauer des hiesigen Residenztheaters. Weiter wurden zwei Preise verliehen und drei Entwürfe zum Ankauf empfohlen.

**** Falsche Zwanzigmarkstücke.** Das Neueste an falschem Geld sind falsche Zwanzigmarkstücke. Sie tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms II., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1890. Sie fühlen sich fettig an, sind dünner als echte Doppelkronen und haben ein Mindergewicht von 2 Gramm. Der Klang der Münze ist gut.

Die Bildseite hat das Aussehen, als wenn sie mit Säure geätzt worden sei, obwohl die Prägung des Bildnisses selbst äußerst scharf und gut gelungen ist. Die Inschrift auf der Bildseite dagegen, ebenso wie das Münzzeichen A sind sehr undeutlich geprägt, wie auch die Adlerseite ein verschwommenes Aussehen hat. Die Kennzeichen der falschen Goldstücke sind bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu bemerken, so daß es nicht schwer sein dürfte, sich vor Verlust zu schützen.

**** Freie Landesratsstelle.** Die durch das Ausscheiden des Landesrats Augustin freigewordene Landesratsstelle bei der Landesdirektion Wiesbaden wird ausgeschrieben. Die Wahl erfolgt durch den am 20. April d. J. zusammentretenden 48. Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden auf Lebenszeit. Das Gehalt beträgt 4800 Mark, steigend bis zum Höchstgehalt von 9800 Mark.

Vermischte Nachrichten.

† Altentkirchen. 3. Febr. (Erfindung.) Unsere Mitbürger Karl Kunz, Dachdeckermeister, und Peter Krämer, Maschinen- und Fahrradhändler, haben eine Erfindung gemacht, welche besonders für das Dachdeckergerwerbe von großer Wichtigkeit und von großem Vorteil ist. Es handelt sich um eine Schiefer-Schneide- und Loch-Maschine für Dachdecker. Während bisher den Schiefern von den Dachdeckern mit einem eigens dazu verfertigten Hammer durch Behauen die richtige Form gegeben wurde, leistet nunmehr diese mühselige Arbeit eine Maschine mit Fußbetrieb, deren Leistung 6—10 mal größer ist als bei der alten Handarbeit. Vorgenommene Probefschneiden haben eine Stundenleistung von 600—700 Schiefern ergeben, während bei dem alten Verfahren eine Leistung von höchstens 100 Schiefern pro Stunde erzielt wurde. Die Anmeldung der Erfindung beim Kaiserl. Patentamt in Berlin ist bereits geschehen und kann demnächst schon mit dem Vertrieb der Maschine begonnen werden. Von dem Dachdeckergerwerbe wird diese liberale praktische Erfindung wohl mit Freuden begrüßt werden.

† Coblenz. 3. Febr. Zum Besuch des Kaisers, dem man mit Bestimmtheit zum Herbst d. J. entgegen sehen kann, hat die Stadtverwaltung unter den unvorhergesehenen Ausgaben 20000 M. in den Etat für 1914/15 eingestellt. — Eine militärische Leichenparade bewegte sich gestern nachmittag 3 Uhr vom neuen Garnisonlazarett nach Ehrenbreitstein zum Bahnhof. Die Leiche eines Rekruten, der an Lungenentzündung gestorben war, wurde nach der Heimat, Raubach (Westerwald), übergeführt. Der Verstorbene gehörte der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 68 an.

† Coblenz. 4. Febr. (Selbstmord.) Ein neunzehnjähriger junger Mann aus Pfaffendorf, der in einem geringen Geschäft angestellt war, ist nach Unterschlagung geringer Geldbeträge geflohen und hat sich gestern in Frankfurt a. M. erschossen. Die fehlenden Beträge haben die Angehörigen des unglücklichen jungen Mannes ersetzt.

† Andernach. 2. Febr. (Verschüttet.) Gestern nachmittag spielten mehrere Kinder in der neuen Bimsgrube von Kirch an der Provinzialanstalt und unterhöhlten die Aufladestellen. Hierbei fiel ein Teil der stehengebliebenen oberen Lehmschicht ab und begrub zwei Knaben im Alter von sechs Jahren unter sich. Die Hilfe Erwachsener kam zu spät. Der Knabe Bruno Breusing war von einem etwa 5 Zentner schweren Block so unglücklich erdrückt worden, daß der Tod schon eingetreten war, als die Hilfe kam. Der zweite verschüttete Knabe hat anscheinend nur geringe Verletzungen erlitten. Das plötzliche Abbrechen der oberen Brithschicht ist auf das eingetretene Tauwetter zurückzuführen.

† Gießen. 5. Febr. (Furchtbares Familiendrama.) Der 32 Jahre alte Milchhändler Reinhard Lehmann hat seine Frau und vier Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren teilweise durch Schläge auf den Kopf, teilweise durch Messerstiche getötet. Er verließ dann die Wohnung und ließ sich kurz vor der Einfahrt zum Bahnhof von einem Zug überfahren. Mit abgefahrenen Weinen wurde er noch lebend aufgefunden, starb aber bald darauf. Die Bluttat wurde entdeckt, als die Behörde die Familie von dem Selbstmord in Kenntnis setzen wollte.

† Köln. (Eine kostbare Geige.) Der Geigenbauer Vilsdorf in Köln wurde vor etwa anderthalb Jahren mit dem Verkauf einer alten Stradivari-Geige, die unter dem Namen Donaueschinger Strad bekannt ist und von den Interessenten auf ihre Besitzer hin kontrolliert wird, betraut. Die Geige stammte aus fürstlich Fürstenerbergischem Besitz und gelangte als Geschenk in den Besitz eines Kölner Bürgers. Ein volles Jahr bemühte sich Herr Vilsdorf vergebens, einen deutschen Käufer zu finden; so ging die Geige schließlich für den Preis von 25000 M. an einen englischen Händler über. Dieser hat die Donaueschinger Strad nach Edinburgh zu dem fabelhaften Preise von 176000 M. verkauft. Von Interesse dürfte es sein zu erfahren, daß die Kontrolle der alten Stradivari-Geigen in den Händen von fünf namhaften Geigenbauern liegt, von denen je einer in Deutschland, Rußland, Italien, England und Frankreich ansässig ist. Diese sind genau über das Vorhandensein und den jeweiligen Besitz der wenigen Stradivari-Geigen orientiert.

† Dortmund. (Kurpfuscher.) Ein schlechtes Geschäft machte der Hausmeister Gottfried Jänsch von hier mit dem von ihm erfundenen Mittel gegen Gallensteine, das nach seiner Versicherung das schmerzhafteste Leiden binnen weniger Stunden ohne Beschwerden und für immer beseitigen sollte. Neugierig, wie die Polizei manchmal ist, interessierte sie sich auch für dieses wunderbare Mittel, das nach der von Jänsch in verschiedenen Zeitungen veröffentlichten Anzeige die Kleinigkeit von 20 Mark kosten sollte. Die auf Veranlassung der Polizei vorgenommene chemische Analyse ergab indes eine bedenkliche Ueberschätzung sowohl des Wertes wie auch der Kosten des „Heilmittels“, das nur aus Wasser, etwas Kräuterektztrakt und Olivenöl

bestand und demgemäß im höchsten Falle einige Pfennige wert war. Der Angeklagte, der sich deshalb wegen Kurpfuscherei zu verantworten hatte, blieb zwar in der Verhandlung dabei, daß sein Mittel unfehlbar Hilfe bringe, wenn es nur richtig angewendet würde, und daß infolgedessen der Preis von 20 Mark nicht zu hoch sei. Der gerichtliche Sachverständige aber war der gerade entgegengegesetzten Ansicht und auch das Gericht trat seiner Anschauung bei. Das Urteil für den findigen Heilkünstler lautete auf 100 Mark Geldstrafe.

† Essen. 5. Febr. Ein fünfzehnjähriger Schüler geriet gestern abend mit einem dreizehnjährigen Mitschüler in Streit und verletzete ihm einen Messerstich. Der Junge ist nach kurzer Zeit gestorben.

† Hauptlehrer Wagner dauernd einer Irrenanstalt überwiesen. Heilbronn, 4. Febr. Der Beschluß der Strafkammer, den Hauptlehrer Wagner in eine Irrenanstalt zu verbringen, stützte sich auf die psychiatrischen Gutachten von Professor Gaupp-Tübingen und Professor Wollenberg-Strasbourg. Beide Gutachten kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß der Angeeschuldigte zur Zeit der Begehung der Straftaten ohne allen Zweifel an chronischem Verfolgungswahn gelitten hat. Dieser Auffassung ist das Gericht beigetreten, indem es die volle Ueberzeugung erlangte, daß der Angeeschuldigte seine Straftaten unter dem Zwange einer die freie Willensbestimmung ausschließenden krankhaften Störung der Geistestätigkeit begangen habe, daß er also strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne. Eine abschließende Hauptverhandlung hätte unmöglich zu einem anderen Ergebnis führen können. Deshalb soll von einem Hauptverfahren abgesehen und der Angeklagte dem Antrag der Staatsanwaltschaft gemäß außer Verfolgung gesetzt werden. Da der Angeeschuldigte als gemeingefährlich erscheint, so ist gleichzeitig eine dauernde sichere Verwahrung in einer Irrenanstalt veranlaßt worden.

† Berlin. 4. Febr. Der Senior der deutschen Ärzteschaft, Geheimrat Sanitätsrat Körte, ist heute, 97 Jahre alt, gestorben.

† Berlin. 4. Febr. Der Ausschuß der Stadtverordneten zur Vorberatung des sozialdemokratischen Antrages auf Bewilligung von 500000 M. zur Unterstützung der Berliner Arbeitslosen hat unter Ablehnung dieses Antrages beschlossen, der Versammlung vorzuschlagen, 300000 M. für die verheirateten Arbeitslosen als Darlehen bereitzustellen und Notstandsarbeiten in größerem Umfang in Angriff zu nehmen.

† Zwei Reichstagsabgeordnete überfahren. Aus Berlin wird gemeldet: Heute vormittag wurden in der Blücherstraße die beiden Reichstagsabgeordneten Pfarrer Hebel (Wahlkreis Memmingen) und Stadtpfarrer Pflüg (Wahlkreis Donaueschingen) von einer Autodrosche überfahren. Der eine wurde zur Seite geschleudert, der andere kam unter die Räder des Wagens. Neben schweren Gehirnerschütterungen erlitten sie noch erhebliche äußere Verletzungen. Sie wurden nach dem Hedwigkrankenhaus gebracht.

† Das Befinden der beiden Reichstagsabgeordneten Pflüg und Hebel hat sich im Laufe des heutigen Tages weiter gebessert. Beim Abg. Hebel hat auch das Erbrechen nachgelassen. Die Röntgendurchstrahlung hat einen Rippenbruch und wahrscheinlich auch einen Bruch oder Luxation des rechten Schultergelenkes ergeben.

† Die Deutsche Reichsbank ermäßigte heute den seit dem 22. Jan. d. J. auf 4½% stehenden amtlichen Wechselzinsfuß auf 4%, den Zinsfuß für Beleihungen aber von 5½% auf 5%.

† Ein neuer Weltrekord. Berlin, 3. Februar. Zum ersten Male hat heute ein deutscher Flieger den Versuch gemacht, den von dem Franzosen Jourdain auf einem Farman-Doppeldecker in Etampes am 11. Septbr. 1912 aufgestellten Dauer-Weltrekord von 13 Stunden 22 Minuten anzugreifen. Der Flieger Langer hatte alle Vorbereitungen für seinen großen Flug sehr sorgfältig getroffen. Er hatte in seinen Doppeldecker „Roland“ einen Kiefenbenzinank einbauen lassen, der 500 Liter Benzin und 50 Kilogramm Del faßt. Die Maschine war einschl. des Gewichtes des Piloten mit etwa 520 Kilogramm belastet. Da der Flug erst spät am Abend enden konnte, hatte Langer eine elektrische Beleuchtung eingebaut und sich reichlich mit Nahrungsmitteln versehen. In zwei Thermosflaschen führte er heiße Milch und Kraftbrühe bei sich. Außerdem nahm er während des Fluges etwas Fleisch zu sich. Um 8 Uhr 8 Minuten vormittags erfolgte der Start in Johannisthal. In 300 Meter Höhe hielt sich Langer fast während des ganzen Tages und rundete mit bemerkenswerter Pünktlichkeit die Flugbahn. Die Geschwindigkeit betrug dauernd 100 Kilometer in der Stunde. Um 5 Uhr nachmittags hatte der Flieger bereits seinen eigenen Rekord geschlagen und über 900 Kilometer in der Luft zurückgelegt. Obwohl er zwei Chronometer an Bord führte, wurden ihm vom Erdboden aus doch die zurückgelegten Stunden, solange es Tag war, durch große Tafeln kenntlich gemacht. Mit Anbruch der Dunkelheit flammten auf dem Flug die verschiedenen Leuchtfeuer auf, um Langer die einzuschlagende Richtung anzuzeigen. Um 10 Uhr 15 Min. landete Langer; er war somit 14 Stunden 7 Minuten in der Luft geblieben und hat damit den bisherigen Rekord von 12 Stunden 22 Minuten geschlagen. Langer wurde nach der Landung stürmisch begrüßt und in das Haus geleitet, wo ihm ein Vorbeerkränz überreicht wurde. Er gab an, daß er in den Abendstunden sehr stark unter der Kälte gelitten habe, war aber trotz des langen Fluges verhältnismäßig frisch. Er hat 1400 Kilometer zurückgelegt, während Jourdain, der Inhaber des Flugweltrekords, nur 730 Kilometer hinter sich brachte. Bruno Langer steht im 21. Lebensjahr und stammt aus Boekow in Mecklenburg. Er lernte im Mai 1912 in Johannisthal bei den Rumpflerwerken fliegen. Sein Pilotenzeugnis datiert vom 17. Mai 1912. Er besaß sich hauptsächlich mit der Ausbildung von Fliegern und nahm an Wettbewerben fast nicht teil. Seit einiger Zeit hat er sich planmäßig auf Dauerflüge vorbereitet.

Unterzahlungen in Höhe von 50 000 Mark
sind in Bremerhaven entdeckt worden. Der kürzlich in Bremerhaven verstorbene Steuerrentant Schütte, der dem Steueramt Bremerhaven vorstand, hat, wie sich jetzt herausstellt, im Laufe der Zeit Unterzahlungen begangen, die die Summe von 50 000 M. weit überschreiten. Auch ein Militärverein, dessen Kassierer der Verstorbene war, ist um eine beträchtliche Summe geschädigt worden.

Strafkammer des Agl. Landgerichts in Neuwied.
Sitzung vom 4. Februar 1914

1. Der Fabrikant Peter C. zu Höhr war vom Schöffengericht Grenzhausen wegen Uebertretung des Gesetzes betr. den Verkehr mit blei- und zinnhaltigen Gegenständen zu 30 Mark Geldstrafe evtl. 6 Tagen Haft verurteilt worden. Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung erfolgte dessen Freisprechung. — 2. Dem Fabrikanten Johann He. in Höhr war vom gleichen Gericht wegen desselben Delikts eine Geldstrafe von 50 Mark evtl. 10 Tage Haft auferlegt worden. Auf die Berufung des Angeklagten wird der Termin zwecks weiterer Beweiserhebung verlagt.

Eingefandt.

[*] **Montabaur**, 6. Febr. Der Theaterverein „Edelweiß“ hier veranstaltet am Sonntag, den 8. d. M., im eigens hierzu decorierten Festsaal des Herrn Gastwirts Karl Herz eine humoristische Abendunterhaltung in karnevalistischem Stile mit anschließendem Ball. Schreiber dieser Zeilen, der sich ein wenig Kritik auf diesem Gebiete zuzahlen darf, hatte öfters Gelegenheit, die Leistungen des Vereins zu bewerten, oder besser gesagt, zu bewundern, und letzteres um so mehr, als es sich doch hier um eine Vereinigung von Dilettanten handelt. Auch diesmal stellt der Verein seine besten Kräfte, so u. a. seine besten Humoristen und Coupletsänger auf die Bretter und wartet mit einer Auswahl humoristischer Speisen auf, die selbst einen verwöhnten Gaumen befriedigen werden. Aber nicht allein innerhalb des Vereinslokales zeigt der Verein für seinen Zweck ein künstlerisches Verständnis, sondern auch in der Öffentlichkeit, so z. B. bei den großen Maskenzügen der letzten Jahre stand der Verein mit seinen Bruntwagen mit an erster Stelle. In Anerkennung gerade dieser Verdienste um die gute Sache wird der Elfer-Rat der Großen Karnevalsgesellschaft den Verein mit seinem Besuche beehren. Bei dem guten Ansehen des Vereins dürfen Mitwirkende und Vereinsklasse einen Erfolg unbedingt erwarten. Einer Glanznummer des Programms kann man schon jetzt Beifall spenden, nämlich: „Pier zu Tagespreisen“.

Müllers Palmitin Seifenpulver
schont die Gewebe, liefert säulenweiße Wäsche. Ueberall erhältlich.

— **Feuerversicherung.** Die Gothaer Feuer-
versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit — er-
öffnet im Jahre 1821 — hat mit dem Jahre 1913 das
93. Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Das
Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres wird durch fol-
gende Zahlen gekennzeichnet: Versicherungssummen: M.
7358 298 800. — (gegen 1912 mehr M. 97 258 100. —),
Prämien: M. 24 552 124.10 (geg. 1912 mehr M. 303 058.40),
Schäden: M. 3 540 111.30 (geg. 1912 weniger M. 176 402.80).
Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1913 beträgt M.
18 290 000.60 = 74 Prozent der eingezahlten Prämien
(im Jahre 1912: 74 Prozent). Gleich der Mehrzahl der
Feuerversicherungsgesellschaften betreibt die Gothaer Bank
jetzt auch die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl und
Veraubung, und zwar ebenso wie die Feuerversicherung
nach dem altbewährten Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.



Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie müssen
genau auf das geschlossene Paket mit Bild
und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten.
Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners
Malzkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt
täuschend ähnliche Packungen.

Tücht. Steinbrucharbeiter
stellen ein

Westerburger Basaltwerke,
Westerburg, am Bahnhof.

Vergabung.

**300 cbm Kleinschlag zu schlagen,
3000 qm Badlage zu legen**

sind sofort zu vergeben auf **Wegebau Arfurt.**
Eisenbach, Langhede.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 9. Februar 1914,

von 10 Uhr vormittags an,
werden im hiesigen Gemeinde-Marktwalde,

Distrikt Platte:

348	Nadelholz-Stangen 1r Klasse,
503	" " 2r "
540	" " 3r "
270	" " 4r "
160	" " 5r "
270	" " 6r "

meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft am Stundenstein Coblenzer Straße.

Welschnendorf, den 4. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Altman.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. Februar d. J.,

morgens 10 Uhr anfangend,

kommen im **Rückrother** Gemeindewald,

Distrikt Buchwald 9, Buchwald 8 und Hötgen 12:

217 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
3325 Stück buchene Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Der Anfang ist im Distrikt Buchwald 9.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekannt-
machung ersucht.

Rückroth, den 5. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Groß.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. Februar 1914,

wird im **Alsbacher** Gemeindewald,

in den Distrikten Vorbeck, Hermannshahn, Eichen,
Rembserhof und Eisengruben:

11,62 Festmeter Eichen-Stammholz,

36,96 " Fichten-

1154 Stück Fichten-Stangen 1. bis 3. Klasse,

1328 " " 4. " 6. "

öffentlich versteigert.

Ferner werden am

Mittwoch, den 11. Februar 1914,

in den Distrikten

Vorbeck und Hermannshahn:

151 Rmtr. Scheit und Knüppel,

4500 Stück Wellen

öffentlich versteigert.

Der Anfang beider Versteigerungen wird im Distrikt
Vorbeck, mittags 1/2 2 Uhr gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-
kanntmachung ersucht.

Alsbach, den 5. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Heuser.

Holzversteigerung

Dienstag, den 10. Februar d. J.,

vormittags 10 1/2 Uhr anfangend,

kommen im **Oberhaider** Gemeindewald,

in den Distrikten Welschbau 2, Wolfsgrube 3 und
Scheuerngraben 4a und 5b:

184 Rmtr. Buchen-Scheit- und -Knüppelholz,

48 Rmtr. Buchen- und Eichen-Knüppelholz,

1900 Stück Buchen-Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt Welschbau 2 gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekannt-
machung gebeten.

Oberhaid, den 4. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Rab.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Februar 1914,

vormittags Punkt 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Stadtwalde,

im Distrikt **Schofshöber:**

1410 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,

7790 Stück Buchen-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich gegen Kredit versteigert.

Montabaur, den 29. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Königl. Oberförsterei Selters.

Am 12. Februar 1914 kommen in der Gastwirt-
schaft **Herz in Ransbach** von 10 1/2 Uhr vormittags
ab aus dem Staatswalde folgende Hölzer zum Ausgebot:
Distrikt 20 Struth. Eichen: 23 rm Scheit, 23 rm
Knüppel; **Buchen:** 105 rm Scheit, 23 rm Knüppel,
1280 Wellen. **Distrikt 21a Aidenrotherlen. Eichen:**
140 rm Scheit, 66 rm Knüppel, 5180 Wellen; **Buchen:**
20 rm Scheit, 14 rm Knüppel, 660 Wellen; **Weichholz:**
55 rm Scheit, 36 rm Knüppel, 2560 Wellen. **Distrikt 21b**
dieselbst. **Buchen:** 60 rm Scheit, 10 rm Knüppel, 900
Wellen; **Nadelholz:** 10 rm Scheit, 30 rm Knüppel.
Distrikt 22 dieselbst. Eichen: 5 rm Knüppel, 345 Wellen;
Buchen: 6 rm Scheit, 6 rm Knüppel, 460 Wellen. **Di-**
strikt 23a Aidenrotherhöpfchen. Eichen: 4 rm Scheit,
9 rm Knüppel, 630 Wellen; **Buchen:** 15 rm Scheit,
16 rm Knüppel, 1215 Wellen; **Distrikt 24d Aidenrother-**
bide. Buchen: 237 rm Scheit, 40 rm Knüppel, 1850
Wellen; **Distrikt 26a dieselbst. Buchen:** 60 rm Scheit,
10 rm Knüppel, 900 Wellen. **Distrikt 26b dieselbst.**
Eichen: 5 rm Scheit, 3 rm Knüppel; **Buchen:** 156 rm
Scheit, 33 rm Knüppel, 1815 Wellen; **Weichholz:** 8 rm
Knüppel. **Distrikt 28a Ruckdusberg. Buchen:** 136 rm
Scheit, 18 rm Knüppel, 1600 Wellen; **Distrikt 32d Hardt.**
Eichen: 10 rm Scheit, 1 rm Knüppel, 295 Wellen. **Di-**
strikt 34a Wildforst. Buchen: 154 rm Scheit, 77 rm
Knüppel, 2450 Wellen; **Mengwald 42, 44, 45, 46.**
Eichen: 25 rm Scheit, 29 rm Knüppel, 3805 Wellen;
Buchen: 40 rm Scheit, 42 rm Knüppel, 5565 Wellen.
Nadelholz: 150 Stück Bohnenstangen.
Nähere Auskunft erteilt der Hegemeister Strippel
zu Rembserhof, Post Ransbach.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. Februar d. J.,

vormittags 11 Uhr anfangend,

kommen im **Moscheimer** Markwald

Distrikt Köppel und Birkstruth:

412	Stück Nadelholzstämme von 99,91 Festm.,
414	" " Stangen I. Klasse,
421	" " " II. "
1277	" " " III. "
1995	" " " IV. "
1650	" " " V. "
1300	" " " VI. "
45	Rmtr. Buchen-Masterholz und
560	Stück Buchen-Wellen,

zur öffentlichen Versteigerung.

Der Anfang wird am Brennholz gemacht.

Moscheim, den 3. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar 1914,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im **Elgendorfer** Gemeindewald,

Distrikt Büschborn und Molsberg 8:

85 Raummeter Buchen-Scheit und -Knüppelholz,
47 " Kiefern-Scheit und -Knüppelholz,
2495 Stück Buchen-Wellen,
1250 Stück Kiefern-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Anfang im Distrikt Büschborn.

Elgendorf, den 3. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Görg.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 11. Februar 1914,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindewald,

Distrikt Heide:

1582 Nadelholzstangen 1r, 2r, 3r u. 4r Klasse,
29 Eichenstämme von 18,92 Festmeter,
8 Buchenstämme von 8,23

144 Rmtr. Buchen- u. Eichen-Scheit u. -Knüppelholz,
3175 Stück buchene und eichene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-
kanntmachung ersucht.

Büsbach, den 5. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Humrich.

Holzversteigerung.

Samstag, den 7. Februar 1914,

vormittags 9 1/2 Uhr,

werden im **Niederelberter** Gemeindewald,

Distrikt Wolfstirchhof 2

(Breiter Weg Wolfstirchhof—Oberelbert):

78 Rmtr. Eichen-Scheit und -Knüppel,

1000 Stück Eichen Wellen,

360 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,

11500 Stück Buchen-Wellen,

23 Rmtr. Weichholz-Scheit und -Knüppel,

200 Stück Weichholz-Wellen

öffentlich verkauft.

Niederelbert, den 31. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Rilian.

Kath. Gesellenverein Montabaur

(Abteilung: „Seiterkeit“).

Achtung! Achtung! Achtung!
Sonntag, den 8. Februar,
abends 8.11 Uhr:

Großer karnevalistischer

Kappen-Abend

in den prachtvoll karnevalistisch geschmückten Sälen der „Seiterkeit“, unter Mitwirkung des

Russilvereins Montabaur.

Großer Klim-Bim!

Die verehrten Ehrenmitglieder u. Mitglieder mit Familienangehörigen sind freil. eingeladen vom Komitee.

Roggenkleie, Weizenkleie, Leinmehl, Kartoffelflocken, Baumwollsaatmehl offeriert zu den billigsten Tagespreisen.

Raffeeisen-Lagerhaus Montabaur. August Geinz, Lagerhalter.

Frische Landeier 100 Stück Mt. 9.50 offeriert
Consumgeschäft Selters.

Ein Versuch mit Seppelts **Nährsalz-Kaffee** wird Sie voll befriedigen und zu meinem dauernden Kunden machen. Bewährtes Ersatzgetränk f. Bohnenkaffee, koffeinfrei, gesund u. wohlschmeckend. In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich oder ab Fabrik Postkonto 9 Pfd. M. 4.05 franko gegen Nachnahme. Gratisproben an Interessenten bereitwilligst.
F. A. Seppelt, Berlin-Halensee 10.

Schuhputz Nigrin gibt wasserbeständigen Hochglanz

Gelegenheit zu gutem Verdienst!
Großes Unternehmen sucht einige fleißige und intelligente Leute zum Besuche von Privatlandschaft. Offert. unt. P. 445 an Gaasenstien & Vogler A.G. Frankfurt a. M.

„Bonifex“ Blutroter **Medizinal Wein** vorzüglich kräftigend und stärkend. Für Blutarmer, Magenleidende, Kranke und Gefunde ein Balsam und Bedürfnis. Ganze Flasche M. 1.50.
Drogerie vorm. Rud. Troost.

Lehrmädchen sofort oder zu Ostern unter glänzl. Bedingungen gesucht. Gladbacher Fabrik-Depot Montabaur.

Einschlag- und Zettel-**Baumwolle** empfiehlt
Consumgeschäft Selters.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Seiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reuchhusten

Kaiser Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen d. sicheren Erfolg. Neueste bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben in: Montabaur bei Hof. Leuthner Nachf. Kolm.-Hdl., Paul Leber, Kolm.-Hdl., Aug. Winter Nachf. Eug. West, Kolm.-Hdl. in Selters, — C. Keller, Kolm.-Hdl. in Dernbach, Johann Steinbach, und A. Eschenauer Kolm.-Hdl. in Birges, Franz J. Lehmler, Kolm.-Hdl. in Arzbach, Ernst Frdr. Hoffmann in Wogendorf, Adolf Andögen in Ransbach.

Suche zum baldigen Eintritt ein besseres **Mädchen**, das die bürgerliche Küche versteht, bei gutem Lohn.
Frau Amtsdirektor Schöndereich, Selters.

Tröyfläpfe mit Brut ver. Goldgeist W.-Z. nicht radikal 75.198 Farb- u. geruchlos Reinigt d. Kopf haut v. Schupp. u. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhilft Haarausfall u. Zuzug neuer Haare. Wichtig! Schülkin. Taus. v. Anerkennungen. Echt nur in Kartons à M. 1.- u. 0.50. Niemals offen ausverkauft. In Apoth. u. Drog. Nachahm. weise m. zurück.

R. Troost, Drogerie zum goldenen Kreuz, Montabaur.

Ein properes, fleißiges **Stundenmädchen** für sofort oder zum 15. d. M. gef. Coblenzer Str. 17.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Rechnungsjahres 1913 beträgt:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien. Er wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt. Auf vielfachen Wunsch ihrer Mitglieder gewährt die Bank nach dem altbewährten Grundsatz der Gegenseitigkeit jetzt auch Versicherung gegen

Einbruchdiebstahl und Beraubung.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur. Montabaur, im Februar 1914.

Caspar Haag, Kaufmann.

Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten

haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämtlichen Kulturpflanzen

Kalkstickstoff

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als **Grunddünger** zu allen Feldfrüchten möglichst frühzeitig (8—10 Tage vor der Aussaat).
2. als **Kopfdünger** auf Wiesen und Weiden in den Monaten Dezember bis Ende Februar, zu Winterhalbfrüchten Mitte bis Ende Februar vor dem Treiben der Pflanzen.
3. zur **Hederichbekämpfung**, wenn der Hederich das 3.—4. Blatt geschoben hat, früh morgens bei Tau.

Kostenlose Auskunft durch das

Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.

Tel. 4234 Amt 1 Kaiserstrasse 32

Beabsichtige in Montabaur einen dreiwöchigen **Zuschneide- und Näh-Kursus im Kleidermachen** mit täglich 4 Stunden Zeichnen u. Maßnehmen u. der Anfertigung eign. Kleider zu geben. Methode leicht. Preis 25 M. Abendstund. 15 Mark. Weitere Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. entgegen.
Amalie Kurz, akadem. Zuschneide-Lehrerin.

Holzversteigerung.

Montag, den 16. Februar 1914, vormittags Punkt 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Stadtwalde, in den Distrikten Fasanerie und Wildammerkopf: 3 Rmr. Buchen-Scheitholz, 5260 Stück eichene Wellen, 4205 „ buchene Wellen, 120 „ Laubholz-Wellen an Ort und Stelle gegen Kredit versteigert. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.
Montabaur, den 6. Februar 1914.
Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Februar 1914, mittags 1 Uhr anfangend, werden im Meudter Gemeinewald, Distrikt Bickersheide: **38 Festmeter Eichenstämme** öffentlich versteigert.
Meudt, den 4. Februar 1914.
Der Bürgermeister: Wolf.

Schweizerische Lactina Panchaud Höchstprämiiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Jungvieh: Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat kenntlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3 3/4 Pfg. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die **Fabrik in Kehl a. Rh.** — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter: Karl Mälar, Kolonialwaren en gros, Montabaur.

Theaterverein „Edelweiss“, Montabaur.

Sonntag, den 8. Febr. 1914, abends 8.11 Uhr im närrisch decorierten Saale des Uenarren Karl Herz

Große karnevalistisch-humoristische Abendunterhaltung

mit närrischem Ball.

Bohnenwalzer. Bohnenwalzer. Eintrittspreis 30 Pfennig. Bier zu Tagespreisen. Tanzband 1 Mark. Einzeltanz 10 Pf. Aktive Mitglieder und inaktive Mitglieder Tanzgeld 50 Pf. Masken haben Zutritt. Näheres durch die Programme. Es ladet ergebenst ein das närr. Komitee.

Jagdverpachtung.

Die Ransbacher Gemeindejagd

soll am 28. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich meistbietend auf 12 Jahre vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1926 verpachtet werden. Pachtbedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramt vom 7. d. M. an zwei Wochen zur Einsicht offen.

Ransbach, den 5. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher: Gerhartz.

Fernruf Nr. 26. **Breis-Notierung** für Postfach Nr. 3.

Futter- u. Düngermittel

des Warenverkehrs Rheinischer Landwirte

Lager Selters

(Lager bei Herrn C. Wüst, Prozeßagent, Selters.) Wir notieren heute freibleibend ab Wagon: (Ab Lager erhöht sich der Preis um 20—35 Pf. der Zentner bzw. Sack.)

Feine Weizenkleie d. Jtr. 5.10	Thomasmehl 16% ges. 2.00
Grobe „ „ 5.85	der Sack 2.00
la. Roggenkleie „ „ 5.45	Rainit 15% im Sack 1.25
Rübsuchen „ „ 5.75	der Jtr. 1.25
la. Kofosuchen „ „ 8.80	Futtergerste der Jtr. 7.25
Leinmehl „ „ 8.00	Brilletts „ „ 0.75
Thomasmehl 16% cibr. 3.40	Kohlen, Ruß II „ „ 1.10

Für die Frühjahrsaussaat empfehlen wir

sämtliche Düngermittel

als: schwefels. Ammoniak, Peru-Guano, Ammoniak-Superphosphat, Kalisalz, Superphosphat, Chilisalpeter oder Knochenmehl, unter Garantie des Gehaltes, zum billigsten Preise.

Aufträge werden in jedem Quantum und bei vorheriger Bestellung schnellstens ausgeführt.

Bei Bezügen in vollen Wagon-Ladungen auch in anderen, hier nicht genannten Futter- und Düngermitteln steht Sonderanstellung zu äußersten Tagespreisen jederzeit zu Diensten, wo solche gewünscht wird.

Dierdorf.

J. A.: Kurz.

Farbe zu Hause



nur mit echten **Heilmann's Farben** Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Hautausschlag, Eogl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten empfehle meinen

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella“.

Der wirksamste und beliebteste Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Preis: Mk. 2.30 und 4.60. Achten Sie auf das Schutzwort „Jodella“.

Alleiniger Fabrikant: Apotheker WILH. LAHUSEN in BREMEN.

Frisch zu haben in den Apotheken in Montabaur, Wirges, Selters und Herschbach.

Zum 1. April ein tüchtiges

Mädchen

sowie ein kräftiger **Lehrjunge** gesucht. Richard Reiner, Wehgeret, Montabaur.

Lehrling gesucht

Joseph Philipp, Aufreichtermstr., Montabaur.

Dienstmädchen

gesucht. Bäckerei Thull, Montabaur.

Zuverlässige jüngere

Arbeiterin gef.

Wo, zu erst. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein erstklassiges, trüchtiges,

schweres Kind

sowie ein trüchtiges

leichteres Kind

zu verkaufen bei

Joh. Dieckhoff, Gartenfeld.

Tüchtiges Mädchen.

das schon gedient hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Frau Rechtsanwält Dr. Fock, Montabaur.